

PRESSEINFORMATION

Schweizer Firmen in China wollen mehr investieren

- *Trotz starkem Franken und stotternden Schweizer Ausfuhren nach China und Hongkong bleiben eidgenössische Entscheidungsträger in Fernost optimistisch: **72 Prozent der Schweizer Firmen in China wollen die Investitionen erhöhen.***
- ***78 Prozent der Schweizer Unternehmen erwarten heuer “höhere” oder “erheblich höhere” Umsätze,** während nur ein Prozent geringere Umsätze befürchtet. Das ergibt die Umfrage “2015 Swiss Business in China”.*
- *Hauptgründe für den Optimismus sind der niedrige Erzeugerpreisindex (PPI) und die schrittweise Eliminierung von Schweizer Importzöllen auf chinesische Produkte. Der PPI ging im Mai 2015 im Jahresvergleich um 4,6 Prozent zurück. **Damit sind die Erzeugerpreise in China auf dem Level von vor sieben Jahren.***

Shanghai (27. Juli 2015) – Schwierige Zeiten für Schweizer Exporteure: Im ersten Halbjahr 2015 gingen die Ausfuhren in die meisten grossen Märkte zurück. Die Eidgenössische Zollverwaltung berichtete kürzlich von einem Export-Rückgang von 7,3 Prozent in den wichtigsten Markt Deutschland im Vergleich zum Vorjahr. Ausfuhren nach Italien (-9,2%), Frankreich (-6,3%) und den gesamten EU-Raum (-5,8%) waren ebenso rückläufig. Die zwei verbleibenden bedeutenden Wachstumsmärkte sind die USA (+6,1%) und das Vereinigte Königreich (+9,8%).

Schweizer Ausfuhren nach China und Hongkong gingen im Jahresvergleich um 6,6 Prozent zurück. „In den ersten sechs Monaten von 2015 wurden Schweizer Waren im Wert von 7,2 Milliarden Schweizer Franken nach China und Hongkong exportiert. Damit bleibt China der dritt wichtigste Markt für die Schweiz, hinter Deutschland und den USA“, erklärt Nicolas Musy, Managing Director des Swiss Center Shanghai, einer Nonprofit-Organisation, die Schweizer Firmen beim Markteintritt in Fernost unterstützt.

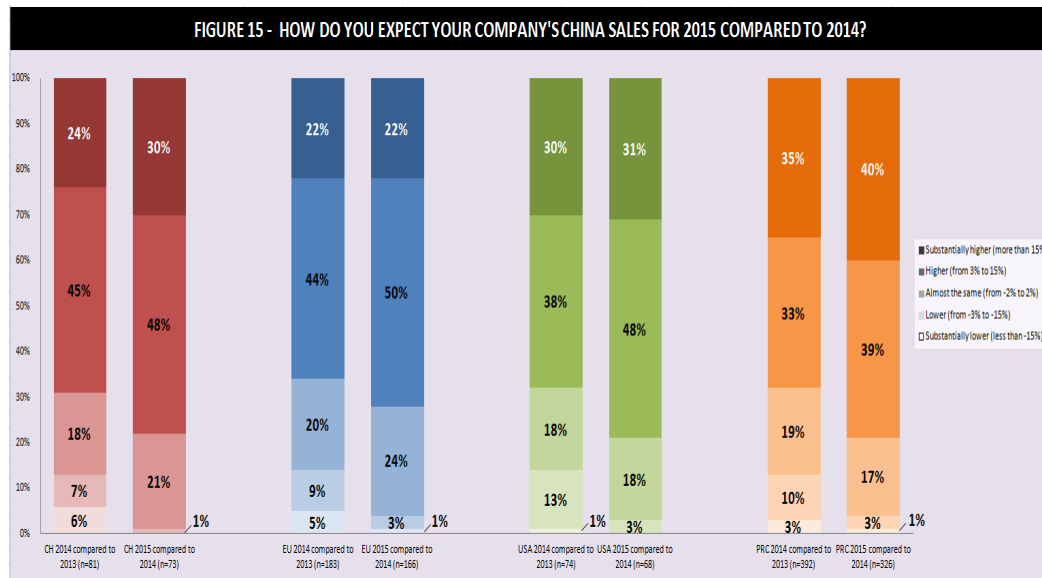
Schweizer Firmen bleiben zuversichtlich

Trotz rückläufigen Exporten bleiben die Schweizer Manager in Fernost zuversichtlich, wie die aktuelle Studie “2015 Swiss Business in China” ergibt: **78 Prozent der befragten Unternehmen rechnen heuer mit “höheren” oder “erheblich höheren” Umsätzen in China,** während nur ein Prozent niedrigere Umsätze erwartet.

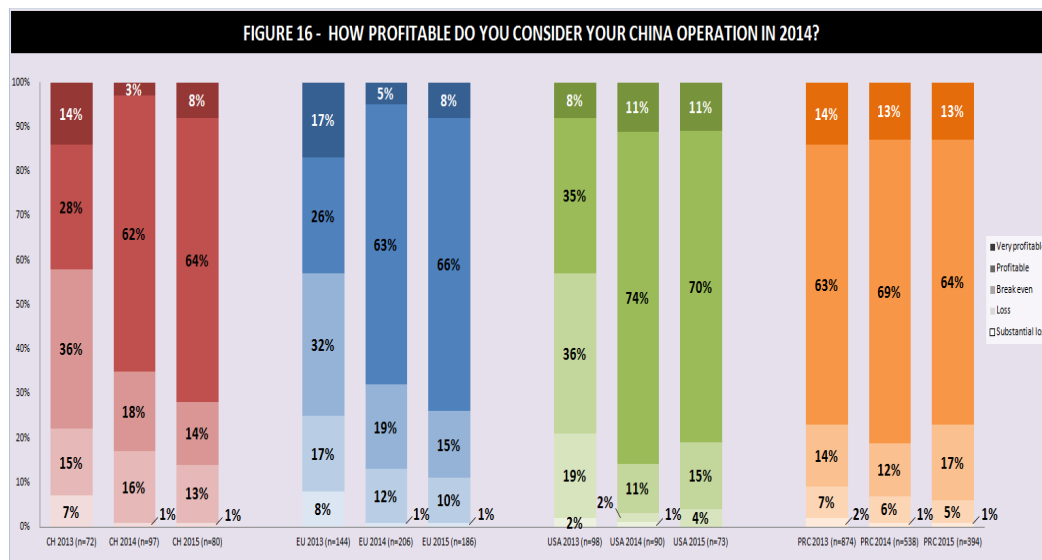
Die Umfrage, die von der **China Europe International Business School (CEIBS, eine führende Wirtschaftsschule in Asien), dem Swiss Center Shanghai (SCS), der Schweizer Botschaft in China, Swissnex, SwissCham** und **China Integrated** umgesetzt wurde, umfasst Antworten von 62 Schweizer Firmen. Insgesamt beantworteten 368 ausländische Unternehmen die Umfrage. Die Schweizer Antworten sind repräsentativ für die 254 Schweizer Unternehmen, die in der Handelskammer Schweiz-China gemeldet sind. Die Umfrage ist die einzige ihrer Art, die auch Antworten von 410 chinesischen Unternehmen einbezieht.

Sowohl die chinesischen als auch die ausländischen Unternehmen erwarten im Durchschnitt für 2015 ein stärkeres Umsatzwachstum. Nicolas Musy: „Dieses Ergebnis mag vor dem Hintergrund von Nachrichten über Chinas langsames Wachstum überraschend erscheinen. Aber es ist wichtig, sich vor Augen zu führen, dass das langsamere relative Wachstum von einer höheren BIP-Basis ausgeht. Das absolute BIP-Wachstum ist stärker als früher. Die steigenden Umsatzerwartungen von allen befragten Unternehmen bedeuten, dass die meisten Firmen die Marktchancen in China nach wie vor sehr optimistisch bewerten.“

Die Antworten von Schweizer (CH) und Europäischen (EU) Unternehmen sind sowohl bei Umsätzen als auch bei Profiten sehr ähnlich – im Verlauf der vergangenen drei Jahre wurden kontinuierlich profitablere Geschäfte verzeichnet.



Umsatzerwartungen von Schweizer, Europäischen, US-Amerikanischen und chinesischen Firmen für 2015.

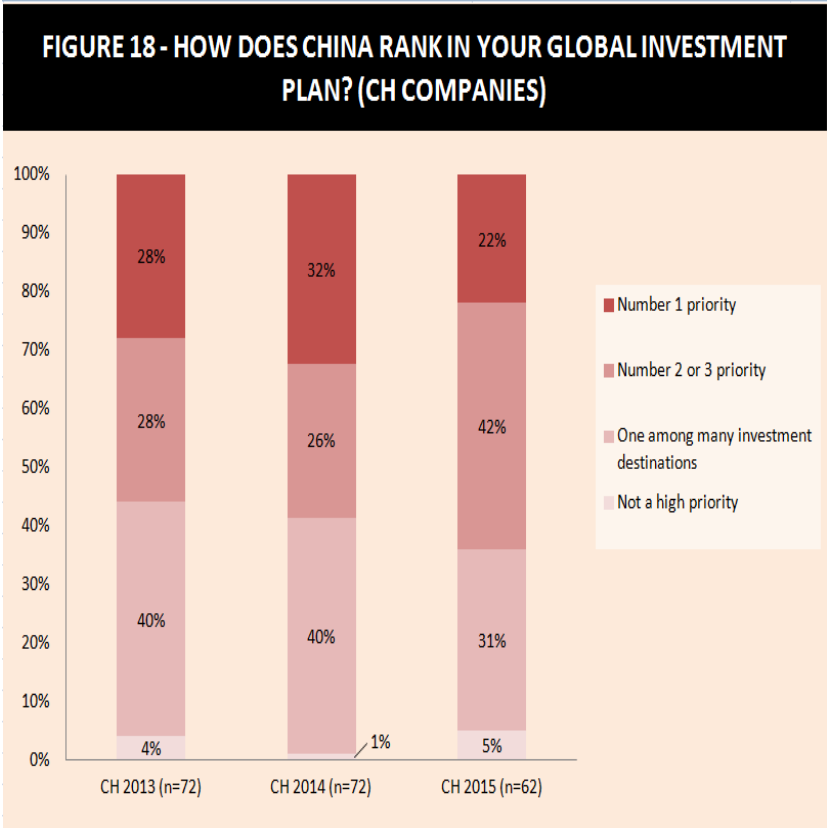
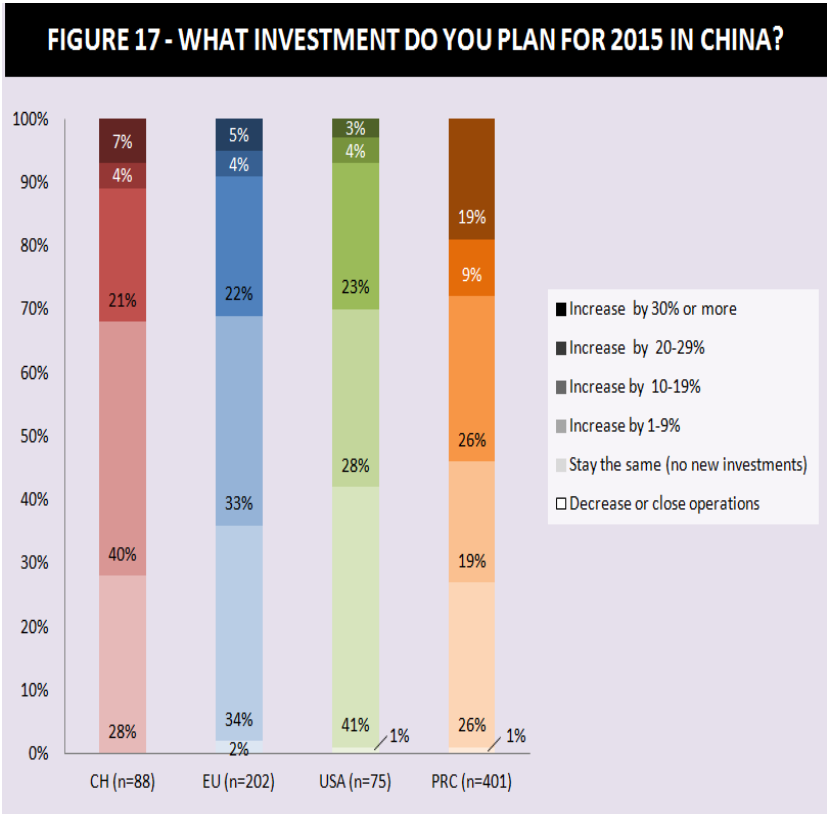


Jahr für Jahr profitabler: Westliche Firmen sind mit ihren China-Geschäften grossteils zufrieden. (Zur Erklärung: Diese Frage betrifft jeweils das Vorjahr: Die Spalte "CH 2015" betrifft die Profite von 2014, die Spalte "CH 2014" die Profite von 2013, usw.)

72 Prozent der Schweizer Firmen wollen stärker investieren

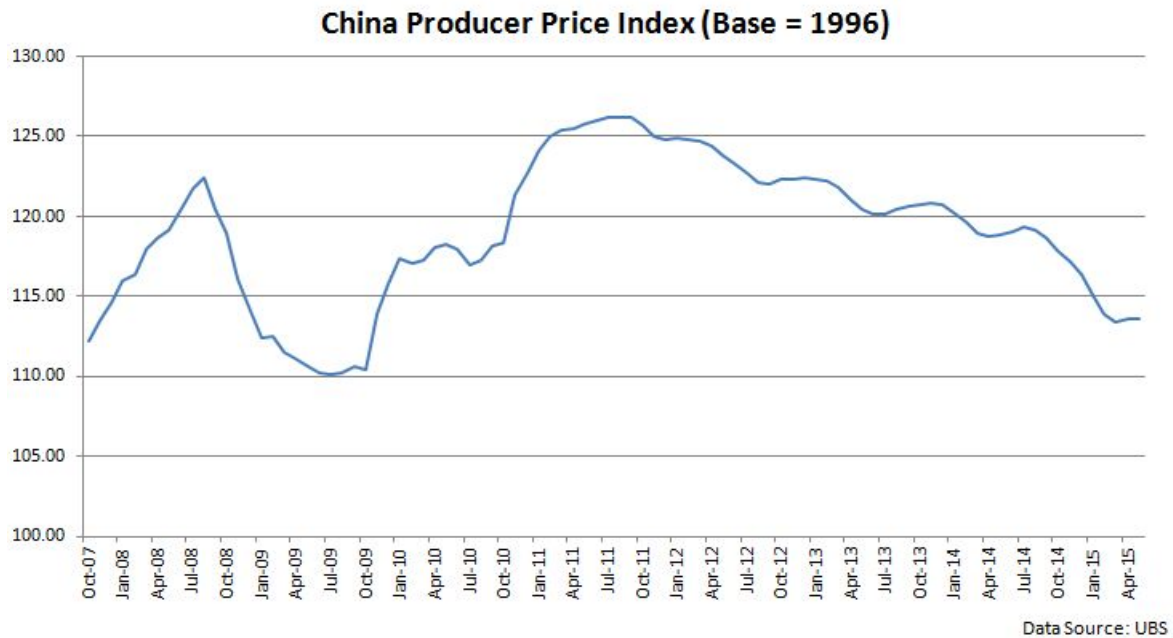
Aufgrund der positiven Profit- und Umsatzstatistiken ist es nicht verwunderlich, dass Investitionspläne in China eine hohe Priorität genießen.

72 Prozent der befragten Schweizer Unternehmen wollen ihre China-Investitionen 2015 verstärken. Für 64 Prozent ist China eine Top-3 Destination für Investments. Die mit Abstand aggressivsten Investoren sind die chinesischen Firmen, die ihre Ausgaben im Vergleich zu 2014 stark erhöhen wollen.



Niedrige Erzeugungs- und Einkaufspreise

Einer der Hauptgründe für die Zuversicht der Schweizer Entscheidungsträger in China sind die niedrigen Erzeugerpreise. „Die Situation in China ist paradox: Obwohl die Lohnkosten um fünf bis zehn Prozent pro Jahr steigen, ging der Erzeugerpreisindex seit Mitte 2011 kontinuierlich zurück“, erklärt Nicolas Musy. „Das bedeutet: Produkte können günstiger produziert werden.“ Im Mai 2015 lag der Erzeugerpreisindex im Jahresvergleich bei -4,6 Prozent. Musy: „Dieser Rückgang ist stärker als normal und hängt sicherlich mit dem niedrigen Öl- und Mineralienpreis zusammen. Den kontinuierlichen Rückgang der Erzeugerpreise in den Jahren davor erklären die Ölpreise aber nicht.“



Eine wichtige Ursache für die niedrigen Erzeugerpreise sind Chinas Anstrengungen auf dem Weg zu wachsender Automatisierung. "Seit 2013 ist China der grösste Robotik-Markt der Welt. Die Entwicklung von Automation und der zunehmende Einsatz von Robotern in der Produktion führen zu mehr Effizienz. Es wird mit weniger Arbeitern mehr produziert – das ist der Hauptgrund für den kontinuierlichen Rückgang der Erzeugungskosten“, erklärt Zhen Xiao, General Manager des Swiss Center Shanghai. „Dieser Trend kann für eine lange Zeit anhalten: China hat um 20mal weniger Roboter pro Arbeiter im Einsatz als zum Beispiel Südkorea.“

Durch das im Freihandelsabkommen fixierte stufenweise Aufheben von Schweizer Zöllen auf chinesische Erzeugnisse und eine schwache Währung werden chinesische Produkte für Schweizer Unternehmen wesentlich günstiger, auch ohne einen starken Franken.

Zhen Xiao: "Natürlich kann sich das Wachstum nicht unendlich beschleunigen. Aber auch wenn die chinesische Entwicklung in Europa oft negativ gesehen wird, sind die Markt-Trends für Schweizer Firmen in China sowohl für den Verkauf als auch für den Einkauf grundlegend positiv.“



Bildunterschrift: Greift den Schweizer KMU in Fernost unter die Arme: Das Swiss Center Shanghai.

Bildquelle: swisscenters.org

Über das Swiss Center Shanghai (SCS): Das SCS, eine Plattform zur Unterstützung Schweizer Unternehmen in China und Asien, wurde im Jahr 2000 gegründet. Es ist heute bei weitem der grösste Cluster von Schweizer Firmen in Asien mit einer einzigartigen Erfahrung im Markteintritt, in der Expansion und im operativen Controlling in China. Das SCS bietet seinen Mitgliedern nicht nur Geschäfts- und Büroflächen, sondern auch Government Relations, Sekretariat und Marketing-Unterstützung sowie ein breites Netzwerk an Experten. SCS hat mehr als 250 Betriebe in China unterstützt – sowohl KMU als auch Grossunternehmen. Dabei haben die Experten des SCS unter anderem 20 Produktionsunternehmen und mehr als 30 Büros und Vertriebsfirmen in China aufgebaut. Für weitere Informationen, besuchen Sie bitte: www.swisscenters.org.

Pressekontakt:

Bernhard Hagen

Tel: +43-664-7348-3730

press@swisscenters.org